

Zwei Menschen und ihr Kind

\* Was ist Wahrheit? Und was ist Gerechtigkeit? — diese einfachen und doch so schwierigen Fragen waren es, die mich während der ganzen Dauer dieses Prozesses um ein kleines totes Mädchen beschäftigten.

Ja, was ist Gerechtigkeit? Wenn sie irreparabel verletzt ist, dann muss das Gleichgewicht durch Sühne, durch Vergeltung wiederhergestellt werden.

Wer ist dafür verantwortlich, dass in unserer «alten Kulturstadt» Basel so etwas möglich war? Man hat in den letzten Tagen öfters leicht spöttische Bemerkungen über die «Primitivität» appenzelischer Behörden hören können.

Die Vormundschaftsbehörde, resp. ihre Leitung ist durch diesen Prozess erledigt. Natürlich kann jedem Beamten ein Versehen passieren; aber erstens ist dies nicht das erstmal, dass an dieser Behörde berechtigte Kritik geübt wurde.

Es ist im Verlauf des Prozesses von gewisser Seite an das Gericht das Begehren gerichtet worden, die Öffentlichkeit auszuschliessen. Den Zeitungen ist vorgeworfen worden, dass sie «in Sensation machen», das Publikum sei «sensationslüstern».

Die Konzerte der Gesellschaft für Kammermusik In ihrer Einladung zum Abonnement für die acht Kammermusikabende veröffentlicht die Gesellschaft für Kammermusik soeben das Generalprogramm der Saison 1940/41.

Es bleibt in der ganzen traurigen Geschichte noch genug Unverständliches übrig. Je länger der Prozess ging, um so grösser wurde das Rätsel. Wer diese Mutter und besonders auch ihren Mann vor Gericht sah, musste schauern vor den Abgründen, in denen sich ein Mensch verirren kann.

Strafprozess Visscher van Gaasbeek

In der Strafsache Visscher van Gaasbeek sind neue Erhebungen notwendig geworden; die Fortsetzung der Verhandlung wird deshalb verschoben.

Lokale Chronik

Gesperrte Wege durch die Rebberge

Alle Wege durch die Rebberge des Tschäpperli und zu der Ruine sind bis zur Beendigung der Weinerte für den Verkehr gesperrt, worauf Ausflügler welche sich von Aesch, Grellingen und Ettingen aus ins Blauengebiet begeben, besonders hingewiesen seien.

Mit einer Karambolage fing es an...

Von der Freiestrasse her fuhr am Freitagvormittag um 10 Uhr 20 in raschem Tempo einer unserer Krankenwagen mit einem in Birsfelden verunfallten Arbeiter dem Marktplatz zu, als eben ein schwerer Lieferwagen von der Gerbergasse-Seite her auf den Marktplatz einmündete.

Den Himmel schauen

(zum Bettag 1940)

Neben den vielen Tausenden, die an unserm grossen Landes-Feiertag in schlichter Gutkirchlichkeit danken, beten und Busse tun, wird es vermutlich nicht wenige geben, welche im Hinblick auf das ungeheure Zeitgeschehen um uns her eher zum Klagen und Anklagen gestimmt sind.

Es sieht ja nun wirklich so aus, als ob nicht mehr ein gültiger Vatergott die Erde regiert. Die Hölle braucht nicht mehr unter der Erde vermutet zu werden; wir haben sie gegenwärtig auf der Erde. Und gar manches arme Menschenkind fällt ihrem blinden Wüten anheim.

Aber was hilft die geballte Faust, wenn nicht die Kraft in ihr wohnt, die Dinge anders zu machen? Wir müssen versuchen, die Rätsel des Daseins von innen her zu bewältigen.

Joseph von Eichendorff hat in seinem Gedichte «Ergebung» den wundervollen Gedanken ausgesprochen:

«Du bist's, der, was wir bauen, Mild über uns zerbricht, Dass wir den Himmel schauen!»

Wir Jungen!

Das Notenproblem, wie wir es betrachten

In diesen Zeilen möchte ich auf Einzelheiten eingehen, die wahrscheinlich vielen Eltern, die die Noten als Resultat der Arbeit ihrer Söhne und Töchter zu Gesicht bekommen, nicht immer ganz klar sind.

In den Zeugnissen werden die Leistungen der Schüler mit einer Zahl beurteilt. Dies ist an und für sich schon für viele Schüler ein unangenehmer Umstand. Nun kommt aber dazu, dass ziemlich jeder Lehrer seine Zahl aus andern Erwägungen heraus macht, als der andere. Beim einen kommt es gerade so stark auf Mündliche an wie auf das Schriftliche. Ein anderer ist der Ueberzeugung, dass er nur Schriftliches zur endgültigen Note verwenden darf.

Nun gut, man findet sich eben mit all dem ab. — Solange man nicht Angst haben muss, dass

zu verpflichten; die Künstlerin wird uns eine Reihe der schönsten Lieder und Gesänge von Schubert, Schumann, Brahms, Wolf und Schoeck interpretieren. Dann spielt (erstmal in Basel) das Berner Streichquartett (die Herren A. Brun, Th. Hug, W. Kaegi und R. Sturzenegger) ausgewählte Kompositionen von Mendelssohn, Schumann und Brahms.

Das allgemeine Durcheinander an jener Marktplatzecke benützte nun ein bis zur Stunde noch unbekannter Dieb, um in einem unbemerkten Augenblick einer Markthändlerin die Handtasche samt dem Geldbeutel, der die Tageseinnahme von rund hundert Franken enthielt, zu entwenden und sich damit davon zu machen.

Etwas später wurde, fast an der nämlichen Stelle, ein die Fahrbahn überquerender Fussgänger von einem leichten Lieferungsauto angefahren und zu Fall gebracht, ohne dass sich der Verunfallte glücklicherweise schwere Verletzungen zugezogen hat.

Ein weit schwerer Unfall trug sich dann um die Mittagstunde zu. Eine von der Marktgasse nach links um den Marktplatz herumfahrende Radfahrerin hatte beim Ueberqueren des Tramgleises bei der Liegenschaft Sandreuter den von der Post herannahenden Tramzug nicht bemerkt, wurde vom Motorwagen erfasst und auf Trottoir geworfen, wobei sie eine schwere Kopfverletzung erlitt; der Kranken-transportdienst brachte sie ins Bürgerhospital.

Schliesslich stürzte dann noch bei der Einmündung der Eisengasse in den Marktplatz ein Radfahrer infolge Bruches seiner Vordergabel und zog sich dadurch zahlreiche Verletzungen zu.

Motorlastwagen kollidiert mit Lastzug

Am Freitagmittag stand in der Albanvorstadt, hart am Trottoirrandstein parkiert, ein Lastwagenzug. Der Lenker eines vorbeifahrenden Motorlastwagens bemass die Distanz zu knapp, wodurch es zur Kollision kam und ein Sachschaden von einigen hundert Franken angerichtet worden ist.

Unangenehme Morgenüberraschung

Am Freitagvormittag wurden die Hausbewohner einer Liegenschaft an der Strassburgerallee durch plötzlich aus der Zimmerdecke stark rinnendes Wasser unangenehm überrascht. Man alarmierte die Mannschaft der Ständigen Feuerwache, die dann feststellte, dass in der darüberliegenden Wohnung eine Wasserleitung defekt geworden war.

Zum Tode von Rudolf Flügel-Hartter



Rasch tritt der Tod den Menschen an; Es ist ihm keine Frist gegeben. Es stürzt ihn mitten in der Bahn. Er reiss't ihn fort vom vollen Leben.

Die Worte Schillers drängten sich auf meine Lippen bei der niederschmetternden Nachricht, dass Rudolf Flügel-Hartter nicht mehr zu uns zurückkehren wird. Dass wir nie mehr in sein klares Auge schauen werden, aus dem der unbegabte Wille zur Tat sprach, das aber auch die innere Wärme durchschimmern liess. Nie mehr können wir die Hand ergreifen, die stets zum herzlichen Gegendruck bereit war.

Am 16. Mai 1893 wurde Rudolf Flügel geboren, verlebte eine glückliche Jugendzeit unter der treuen Obhut von liebenden Eltern. Nach Absolvierung der Basler Schulen machte er eine gründliche Lehre als Buchbinder bei seinem Vater Rudolf Flügel. Gut ausgerüstet mit beruflichen Kenntnissen erweiterte er sein Können in verschiedenen Stellen der Schweiz und kehrte dann wieder ins väterliche Geschäft zurück; im Jahre 1926 übernahm er dieses und wurde Meister. Es war ihm ein Bedürfnis, sich mit Berufskollegen auszuspochen. Der Buchbindermeister-Verein beider Basel schätzte seine Kenntnisse und wählte ihn als Kommissionsmitglied. Als Sekretär und Präsident vertrat er die Interessen unseres Berufes 1938; mit selbstloser Hingabe und Aufopferung waltete er seine Aemter. Der Beruf, seine Förderung und Entwicklung lagen ihm ganz besonders am Herzen; in der Festschrift anlässlich des 200jährigen Jubiläums des Buchbindermeister-Vereins schreibt er: «Festgefügt ist unser Berufsverband, im Gegensatz zu andern, durch Jahre und Jahre dagesstanden und hat tüchtige Berufsarbeiter geleistet.» Heute ist aber Berufsarbeit nötiger denn je. Auch der schweizerische Verband berief ihn in seine oberste Behörde als Zentralvorstandsmitglied und in die Meisterprüfungskommission. Neben dem Berufsverband war er während vielen Jahren als Vertreter des Buchbindergewerbes im Vorstand des Gewerbe-Verbandes und als Vertreter des Gesamtgewerbes im Vorstand des Basler Volkswirtschafts-Bundes als sehr geschätztes Mitglied tätig.

Aber auch als Schütze stellte Flügel seinen Mann; bei den Feuerschützen wurden seine Kenntnisse sehr geschätzt, so dass er bei Kursen als Instruktor zugezogen wurde. In der Zunft zu Safran war er ein gern gesehenes Mitglied, und die Zunftgemeinde berief ihn vor einigen Jahren als Vorgesetzten und Bannerherrn.

Bei der Mobilisation war er als Hauptmann einer Territorial-Kompagnie eingerückt. Dank seiner Tüchtigkeit wurde er zum Bataillonskommandanten befördert; das löste in seinen Freundeskreisen allgemeine Freude aus. Mit aufopfernder Selbsterleugnung erfüllte er seine Pflicht als Offizier, leider nicht immer zu seinem persönlichen Vorteil. Das Wohl des Vaterlandes ist ihm über alles andere weglegend gewesen. Ganz besonders, und bis vor wenigen Tagen noch mit aktiver Teilnahme, lag ihm die Förderung des Kadettenwesens am Herzen, um die jungen Leute früh schon auf die im späteren Leben so notwendige Kameradschaft, in Beruf und Leben, vorzubereiten. So war es ihm mit seinem Sohne noch vergönnt, letzten Sonntag an einer Zusammenkunft der Kadettenfreunde der ganzen Schweiz teilzunehmen. Auch hier wird sein uneigennütziges Wirken bei unserer Jugend fruchttragend weitergediehen.

Nun ist er nicht mehr, unser lieber Freund. Dem geliebten Tode wollen wir nun unseren letzten Gruss entbieten. Im Namen des Buchbindermeister-Vereins beider Basel danken wir Dir für all das, was Du uns geschenkt und was Du uns gewesen bist. Deine Bescheidenheit und Deine «Tatkraft» sollen als Vermächtnis bleiben. Wir werden Dich nimmer vergessen. Der trauernden Gattin, den lieben Kindern, dem herzenguten Vater, Bruder und Schwester können wir den Schmerz nachfühlen. Wir trauern mit ihnen.

Die Berufskollegen und nahestehende Freunde.

Kirchliches

Bettagskollekte

(Eing.) Am Bettag wird in allen evangelischen Kirchen unserer Stadt eine Kollekte für die kirchliche Versorgung der Auslandsschweizer erhoben. Dieses Werk, das eine nationale Aufgabe der schweizerischen reformierten Kirchen an ihren auswärtigen Gliedern ist, sei allen herzlich empfohlen. Der Schweiz. Evang. Kirchenbund befasst sich seit längeren Jahren mit dieser Aufgabe. Die Schweizergemeinden, die sich in verschiedenen grösseren Städten des Auslandes befinden und zum Teil seit langem bestehen, sind angewiesen auf die Hilfe aus der Heimat. Die unwalzenden Ereignisse der Gegenwart machen die Unterstützung nötiger als je. Unzählige Schweizer wohnen aber so zerstreut in ihren Gastländern, dass sie keine eigene Gemeinde bilden können. Oft unter einem Volke andern Glaubens lebend, sind sie auch religiös vollständig isoliert. Durch Besuchsreisen damit beauftragter schweizerischer Pfarrer sucht der Kirchenbund ihnen zu helfen. So geschah es in Frankreich, solange die Verhältnisse es erlaubten, und ähnlich liegt es in weiten Gebieten Südamerikas. Ein Schweizer Pfarrer aus Gen hat in mehrmonatiger Reise dort viele grössere und kleinere Schweizerkolonien und einzelne Ansiedler besucht. Seine Berichte und Anträge weisen auf einen Ausbau dieses Dienstes hin. Die für diesen Dienst an den Auslandsschweizern nötigen Mittel hat der Kirchenbund durch Kollekten aufgebracht, die alle paar Jahre in der ganzen Schweiz durchgeführt worden sind. In diesem Jahre ist laut Beschluss der Abgeordnetenversammlung des Schweiz. Evang. Kirchenbundes wieder eine solche Kollekte durchzuführen und unsere Bettagskollekte wird den baslerischen Beitrag an das Werk darstellen. Sie sei darum allen herzlich empfohlen. Gaben können auch bei den Pfarrämtern und bei der Kirchenverwaltung, Münsterhof 1, abgegeben werden.

Wenn Bern, dann Casino!

Es herbstet im Zoologischen Garten

(Mitg.) Nachdem ich meine Frau bis vor das Lokal der ersten Herbstmodenschau begleitet hatte, lenkte ich meine Schritte zur Steinvorstadt hinaus, um zu sehen, ob vielleicht die Tierlein unseres Zoologischen...

Um so stattlicher sind die Winterpelze unserer Kammele, die im Frühjahr so aussahen, als seien die Schaben dahinter gewesen. Besonders gut sitzt die braunwollige Garnitur den jungen, im letzten Frühjahr geborenen und seither hübsch gewachsenen zwei Kamellillen.

Theater, Konzerte, Vorträge, Ausstellungen

Beginn der Spielzeit im Stadttheater (Eing.) Am Montagabend in der Neu-Inszenierung von Verdis «Maestro del Sciccolo» wirken nicht nur der Männergesangsverein Kleinbasel und der Stadchor zur Verstärkung der Chöre und zur Belebung des Bühnenbildes mit, auch ein Trommlerensemble mit richtigen «Basler-Kübeln» wird in der grossen Manöverzone im 6. Bild zu Gehör kommen.

Bernard Shaws These, dass es keinen eigentlichen Fortschritt in der Welt gibt, dass die Menschen immer gleich schlecht und gleich gut bleiben, wenn auch die äusseren Umstände andere werden, diese These des grossen irischen Ironikers erfährt in der neuen Inszenierung seines Meisterwerkes «Casar und Cleopatra», das am Mittwoch als zweite grosse Aufführung zum Beginn der Spielzeit folgt, besondere Form und künstlerische Gestaltung.

Die Exl-Bühne kommt ins Kuchlin! (Eing.) Es ist der Direktion des Kuchlin-Theaters gelungen, für die zweite Hälfte September die bekannte Exl-Bühne aus Innsbruck für ein Gastspiel nach Basel zu verpflichten. Dieses feinsinnige Ensemble mit Ferdinand und Anna Exl, Herta Agostini, Ernst Auer, Hans Kratzer etc. in den Hauptrollen, beginnt sein Gastspiel im Kuchlin-Theater mit der heiteren Dorf-Komödie «Wer zuletzt lacht».

Hans Erni in der Galerie Schulthess (Eing.) Der Luzerner Maler Hans Erni, der Schöpfer des mächtigen Verkehrswandbildes in der Landesausstellung, ist unter den jüngeren Künstlern der Schweiz derjenige, dem es immer wieder innerstes Bedürfnis ist, auf zwei Instrumenten wechselweise zu musizieren, dem gegenständlichen und dem ungegenständlichen.

Bildungswesen

Basler Singschule

(Eing.) Nach dem Bettag beginnen die neuen Kurse. (Arbeitskurse, Müttersingen, Heimatlied, Beethoven-Kurs, Theoriekurs.) Während der Musikunterricht auf instrumentaler Grundlage fast immer auf den Künstler zielt, wendet sich die Singschularbeit bewusst und in vollem Umfang an den Liebhaber der Musik.

Basler Film

«Le bon film» beginnt seine Spielzeit 1940/41 (Eing.) «Le bon film» eröffnet Montag, den 16. September, seine diesjährige Spielzeit mit einem Film, der in Amerika als eine der stärksten künstlerisch wertvollsten Schöpfungen der Filmproduktion angesehen wurde.

«Le bon film» — dieser von Werkbund und Studentenschaft gemeinsam gegründete Film-Ausschuss zur Auslese und Beschaffung guter Filme, die diesen Namen mit Recht verdienen — hat durch seine bisherigen Leistungen die Unterstützung zahlloser Filmfreunde gewonnen.

Briefkasten

Sprechstunde 4-5 Uhr.

Servierkurse. Ans Clarastrasse-Miggi. Ein Servierkurs wird unseres Wissens gegenwärtig in Basel nicht durchgeführt. Dagegen könnten Sie sich für richtiges Service entweder an die Schweiz. Fachschule für das Gastgewerbe, Restaurant Belvoirpark, Zürich 2, oder an die Schweiz. Hotelfachschule, Sempacherstrasse 14, Luzern, wenden.

Aus der Umgebung

Baselland

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Muttens Gegen die vorliegenden Baugesuche der Nahrungsmittelfabrik Herkules betreffend Lagerschuppen an der St. Jakobstrasse und der Säurefabrik Schweizerhall betreffend Lagerschuppenvergrößerung werden keine Einwendungen erhoben.

Zum Untail im Birstelder Rheinflutenaal Im Verlauf des späten Freitagnachmittags gelang es, die Identität des tödlich verunfallten Monteurs zu eruieren. Es handelt sich um den 25jährigen, an der Bachlettenstrasse in Basel wohnenden Hilfsmonteur Max Schwartz-Invernizzi.

Publikation von Baugesuchen

Gemäss § 23 des Baugesetzes werden folgende Baugesuche publiziert: Schneebeli-Steiger Johann, Neu-Alleschwil, Laubenanbau an der Amselstrasse. — Jentzer F. & W., Gasthof zum Ochsen, Arlesheim, Schlachthaus-Neuanlage und Wohnungen. — Baldinger-Müller H., Wwe., Binningen, Garage an der Paradiesstrasse. — Grunder & Co., Binningen, Umbau des Wohnhauses im Margrethental 5. — Volpp Fr., Gärtnerei, Binningen, Gewächshaus am Schafmattweg 29. — Aluminium Press-

Die Gemeinnützige Gesellschaft im ersten Kriegsjahr

Aus dem Schlussvortrag des Vorstehers

H. In seinem Schlussvortrag über das Jahr 1938/39 hatte der damals abtretende Vorsteher, Dr. F. Iselin, den sehnlichen Wunsch ausgesprochen, nicht nur unser Vaterland, sondern die ganze Welt möge vor Krieg und Kriegesgeschrei verschont bleiben.

Tätigkeit des Vorstandes

hat im vergangenen Geschäftsjahr die Kriegsfolgen zu spüren bekommen. Von neun Herren des Vorstandes standen sieben, zum Teil in höheren Chargen, während Monaten im Dienste des Vaterlandes.

Die Mitgliederzahl der Gesellschaft

hat, wie zu erwarten war, bei einem Abgang von 135

und einem Zuwachs von 94 einen leichten Rückgang auf 3116 erlitten. Wenn wir die Mitgliederbewegung verfolgen, stellen wir fest, dass 1876, im Jahre des 100jährigen Jubiläums, die Gesellschaft bei einer Einwohnerzahl von 48,000 einen Bestand von über 1500 Mitgliedern verzeichnete.

Finanzlage der Gesellschaft

ist ergänzend zu unseren Ausführungen im Sonntagsblatt zu sagen, dass sich bei den Einnahmen die Jahresbeiträge auf 31,160 Fr. belaufen. An Geschenken und Legaten gingen 42,035 Fr. ein. Die Zinsen betrugen 6222 Fr. Die gesondert verwalteten Stiftungen brachten einen Ertrag von 56,339 Fr., die von der Zentralkasse verwalteten Stiftungen einen solchen von 27,146 Fr.

Tätigkeit der Gesellschaft

haben wir jeweilen berichtet: auf einzelne uns erst zugegangene Berichte werden wir noch zurückkommen. Neu in das Patronat wurde aufgenommen die Mütterchule St. Albanvorstadt, eine Gründung des Basler Frauenvereins und der Bezirkskommission Pro Juventute Baselstadt.

Im Kanton Solothurn

Aus dem Dornacher Gemeinderat

Gestützt auf einen Bericht der Bauaufsicht und auf Vorschlag der Luftschutzleitung beschliesst der Rat Anschaffung eines Gleichstromdynamos für eine Notbeleuchtung auf dem Kommandoposten und Alarmzentrale. — Das Kantonale Luftschutzinspektorat übermacht die Subventionszusicherungen der Abteilung für Passiven Luftschutz für die von den Metallwerken AG. Dornach erstellten Schutzräume.

Radio

Aus dem Programm für Sonntag, 15. September

Landessender

Beromünster: 6.40 Bern: Frühkonzert. 9.00 Protestantische Predigt von Pfr. S. Oetli. 10.00 Turmusik. 10.20 Erneute Gesänge. 10.45 Vaterländische Worte. 11.02 Henri Gagnebin: Pastorale. 11.10 Die Stunde der Schweizer Autoren. 11.35 Beethoven und Chopin. 12.00 Zürich: Konzert. 13.15 Bern: Religiöse und patriotische Gesänge. 13.30 Vorlesung aus «Ring i der Chetti». 13.50 Gr. 14.05 Hörbericht. 14.35 Gr. 14.50 Der Wald im September. 15.15 Gr. 15.45 Vom Ursprung unserer Familiennamen. Vortrag. 16.10 Bettagekonzert. 17.00 Fr. unser Soldaten. 18.00 Geistliche Lieder. 18.15 Kath. Predigt. 19.00 Kammermusik. 19.45 Glocken der Heimat. 19.48 Uraufführung: Heimatliche Kantate nach Sprüchen und Gedichten von Gottfr. Keller. 20.15 Ein Nachwort zum Bettag von Regierungsrat Dr. Rudolf. 20.35 «Titus», Oper in zwei Akten von W. A. Mozart.

testantischer Gottesdienst. Ab 11.00 Gr. 14.15 «Ma mère l'Oye», Plauderei. 14.40 «Promenade en musique au pays romande». 15.20 «Marie la Tresseuse», Hörspiel. 16.20 Orgelvorträge. 17.45 Für unsere Soldaten. 18.50 «Ce que le Jeune fédéral de 1940 doit nous dire». Religiös. prot. Vortrag. 19.05 Gr. 19.15 «Radio-écran». 20.00 «Pour le Jeune fédéral». 20.15 Werke schweizerischer Komponisten. 20.45 Buxtehude: Kantate: «O Gottes Stadt». 21.00 Schweizer Kantone: Uri. 21.25 Konzert. Ceneri: 11.30 Geistliche Musik. 11.40 Vorlesung und Erklärung des Evangeliums. 12.00 Gr. 12.40 Klänge des Orchesters «Radiosa». 13.20 Francesco Chiesa: «Colloqui brevis». 13.50 Gr. 14.15 Kleines Konzert. 17.30 Klänge der «Allegri Aconesi». 18.00 Vortrag für die Frau. 18.15 Gr. 20.00 Rundschau. 21.00 Konzert.

Telephonrundspruch

Europa I: 12.15, 13.15, 13.45, 14.15, 14.45, 15.00, 17.00, 17.30, 19.15, 20.00, 20.45, 21.15 Konzerte. Europa II: 12.00, 12.50, 14.45 Konzerte, 16.00 Emission littéraire. 16.15, 18.30, 19.15, 19.30, 22.00 Konzerte.

Todesanzeigen

die erst nach Schalterchluss, Samstag 12 Uhr, aufgegeben werden, jedoch im

Montag-Morgenblatt

erscheinen sollten, werden nach Möglichkeit aufgenommen. Dazu ist unbedingt die Angabe der ungefähren Grösse und ein gut lesbarer Text erforderlich. Die Aufträge sind vor Sonntag 12 Uhr in den Briefkasten der Expedition, am Schalter-Eingang der National-Zeitung, Marktplatz 6, einzuwerfen. Das Couvert muss die Aufschrift tragen «Dringende Todesanzeige für Morgenblatt».

Bestattungs-Anzeigen.

Samstag

Eger-Manger, Johannes, gew. Bankangestellter, von Burg, Aargau (Gasstrasse 48). — Stille Bestattung: Samstag 9 Uhr, Friedhof am Hörnli. Schaffner-Zoebelin, Emma, Gattin des Friedrich Schaffner, gew. Küfer, von Basel (Klingentalstr. 1). Stille Bestattung: Samstag, 9.15 Uhr, Friedhof am Hörnli (Krematorium). Roth-Zahler, Ida, Wwe., von Frutigen, Bern (Immgasse 16). Stille Bestattung: Samstag, 9.30 Uhr, Friedhof am Hörnli. Danzelsen-Marrer, Gustav, Maschinist, von Basel (Elsässerstrasse 136). Stille Bestattung: Samstag 10 Uhr, Friedhof am Hörnli. Hofmann-Düring, Adolf, Einzüger, von Basel (Metzerstrasse 13). Stille Bestattung: Samstag 10.15 Uhr, Friedhof am Hörnli (Krematorium). Brunner-Rutishauser, Joseph, Partikular, von Burg, Aargau (Gasstrasse 48). — Stille Bestattung: Samstag 10.30 Uhr, Friedhof am Hörnli. Fehlmann-Kiefer, Eugen, gew. Vorarbeiter, von Källiken, Aargau (Pratteln, Baselland). Stille Bestattung: Samstag 11 Uhr, Friedhof am Hörnli.

Heckendorff-Häring, Alfred, Isolierarbeiter, von Basel (Colmarerstrasse 56). — Stille Bestattung: Samstag 11.15 Uhr, Friedhof am Hörnli (Krematorium). Montag Born-Tschudi, Emil, gew. Heizer, von Niederbipp, Bern (Altrheinweg 38). Stille Bestattung: Montag 8.45 Uhr, Friedhof am Hörnli. Spiro-Rombro, Friedrich, Dr. phil., gew. Gymnasialprofessor, von Berlin (Hebelstrasse 102). Stille Bestattung: Montag 9.15 Uhr, Friedhof am Hörnli (Krematorium). Flügel-Hartter, Rudolf, Buchbindemeister, von Basel (Aeschengraben 18). Stille Bestattung: Montag 9.30 Uhr, Friedhof am Hörnli. Schwartz-Invernizzi, Max, Hilfsmonteur, von Basel (Bachlettenstrasse 31). Bestattung: Montag 11.15 Uhr. Versammlung: Friedhof am Hörnli (Krematorium). Gemeinde Binningen Merz-Straumann, Christian Rodolph, Gärtner (Allschwilerweg 4). Stille Bestattung: Samstag 14 Uhr. Gemeinde Münchenstein Ruediger-Lanz, Rosina, Wwe., von Rothrist, Aargau. Bestattung: Montag 15 Uhr, ab Trauerhaus Tramstrasse 43.

Bei Todesfall besorgt alles Matthey-Meier & Co. AG. Steinvorstadt 25, Telefon 2 38 94 1686 Kranz- und Leichenaute

Bei Gelenkschmerzen Gelenkentzündungen, Nervenschmerzen in Knie- und Handgelenk, Armen und Ellbogen ist gleichbleib. Wärme das beste Linderungsmittel. Sehr zu empfehlen ist das Tragen von Kamelhaar-Knie-, Arm- und Puls-wärmern etc. Kamelhaarfabrikate AG., Uttwil, Thurg. Tel. 48.06. Verlangen Sie Gratiskatalog Nr. 5. P3397Q

In Trauerfällen Notens wir alle Drucksachen wie Todesanzeigen, Dankgescheften, Trauerpapiere für Korrespondenzen inner kürzester Frist ins Haus Besondere der National-Zeitung

Im Auftrag der Geotechnischen Kommission der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft erscheint im Oktober: Die Mineralien der Schweizeralpen von Prof. P. Niggli, Prof. J. Koenigsberger, Prof. R. L. Parker, unter Mitwirkung von Dr. O. Grütter, Dr. F. De Quervain, Dr. F. Weber und F. N. Ashcroft. 658 Seiten mit 250 Abbildungen, 3 Photographuren, 18 Kunstdrucktafeln, 2 Panoramen, 1 Uebersichtskarte und 1 zusammenfassenden Tabelle. 2 Bände in Leinen gebunden. Subskriptionspreis bis 30. September 1940: Fr. 20.—. Ab 1. Oktober wird das Werk Fr. 24.— kosten. Dieser ausserordentlich niedrige Preis ist nur möglich dank einer Subvention der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft. B. WEPF & CO., VERLAG, BASEL Zu beziehen in allen Buchhandlungen.